

Umm Al Quwain

# Ruhe vor dem Sturm

Das zweitkleinste (Ajman ist kleiner), nur 777 qkm große Emirat Umm Al Quwain (UAQ) mit der Hauptstadt gleichen Namens auf einer Halbinsel erstreckt sich 24 km an der Küste des Arabischen Golfs zwischen Sharjah im Westen und Ras Al Khaimah im Osten. Die noch herrschende Ruhe täuscht: die Weichen für gewaltige Zukunftsprojekte in Wirtschaft, Immobilienbereich und Tourismus sind gestellt und Investoren sind auch schon da.

Text: Barbara Schumacher | Fotos: Barbara Schumacher, Emaar, Tameer, UAQ Museum



Das Al Ali Fort mit dem Nationalmuseum ist das älteste Gebäude in Umm Al Quwain



Über den Aeroclub von Umm Al Quwain lassen sich auch Fallschirmsprünge organisieren und das Freizeitparadies „Dreamland“ aus der Vogelperspektive erleben.



Historische Stätten wie etwa alte Wachtürme werden in Umm Al Quwain nach und nach restauriert.

**R**echnet man die Inseln der Emirate nicht mit, dann entspricht die Fläche von UAQ gerade mal 1 Prozent des Landes. Das Emirat besteht aus flacher Halbwüste mit salzigen Flächen in Küstennähe. UAQ hat etwa 66.000 EW und ist damit das bevölkerungsärmste Emirat. Früher verdienten die Menschen ihren Lebensunterhalt durch Perlentauchen, Landwirtschaft und Fischen. Viele Einwohner sind heute noch Fischer und im Fischereihafen scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. UAQ gehört mit seinen zahlreichen, ergiebigen Fischgründen – vor allem für Grouper, orientalische Seezunge, Königsdorsch, Brasse und Steingarnelen – zu den wichtigen Fischexporteuren für den Mittleren Osten und Europa. Wie die anderen kleinen Emirate Fujairah, Ras Al Khaimah und Ajman, ist auch UAQ auf die Zuwendungen des reichsten und größten Emirats Abu Dhabi angewiesen. In zunehmendem Maße werden jedoch erfolgreich eigene wirtschaftliche Pläne entwickelt. Ein wichtige Rolle spielt in UAQ weiterhin die Pflege der Traditionen, wie z. B. die Falknerei, die Kamelrennen (auf der sehr attraktiven und rege genutzten Kamelrennbahn Al Labsa an der Straße nach Al Ain) und der Bau von Dhaus in der Dhauwerft.

### Kleines Emirat mit großer Geschichte

Der Name des Emirats bedeutet so viel wie „zwei Fähigkeiten“ – gemeint sind damit die Fähigkeiten der früheren Einwohner als Seeleute und Perlentaucher. UAQ ist relativ reich an archäologischen Stätten. Vor über 2.000 Jahren war UAQ - damals unter dem Namen Al Dur (10 km südlich der heutigen Hauptstadt) - eine bedeutende Stadt, die Archäologen nach Ausgrabungen, die 1973 begannen, als die wichtigste historische Stätte in Südostarabien ausgemacht haben. Die lebhaftesten Handelsaktivitäten wurden in der Blütezeit zwischen 260 v. Chr. und 200 n. Chr. nachgewiesen. Die Ausgrabungsstätte Al Dur ist zugänglich, allerdings nicht ausgeschildert, viele Funde der Archäologen sind im Museum des Forts untergebracht. Auf der Insel Al Sinniyah fanden die Archäologen in Milah ähnliche Gegenstände wie in Al Dur, ein Beweis dafür, dass schon damals – wahrscheinlich wegen Wassermangels - Menschen vom Festland auf die Insel zogen.

Die regierende Familie des Emirats gehört dem über 200 Jahre alten Al Ali Stamm an, wie auch

die meisten Einwohner von UAQ. Dieser Stamm war ursprünglich im historischen Al Dur, am Khor Al Jafra zu Hause und wählte danach Milah auf der Insel Al Sinniyah zu seinem Stützpunkt. Mit dem ersten Herrscher Sheikh Rashid Bin Majid Bin Khalfan Al-Mualla entschloss man sich 1768, das heutige Umm Al Quwain Stadt als Hauptstadt einzurichten. Sheikh Ahmed Bin Rashid Al Mualla, der vierte Chef der regierenden Al-Mualla Familie, regierte das Emirat seit 1928, gehörte 1971 zu den Gründern der Vereinigten Arabischen Emirate und starb 1981. Die Regierungsgeschäfte wurden von seinem Sohn Sheikh Rashid Bin Ahmad Al Mualla übernommen. Er ist bis heute Regierungschef und Mitglied des Supreme Council der Emirate. Die wichtigsten Einrichtungen sind: Palast des Emirs, Economic Department, Municipality, Department of Justice, Department of Petroleum, Minerals & Industry, Department of Information & Culture. Man ist stolz auf die UAQ Radio Station, die Industrie- und Handelskammer, das Land & Property Department, Industrie-Hafen mit Freizone und die National Guards. Unter der Regierung des jetzigen Emirs wurde die moderne Infrastruktur im Emirat geschaffen, ein gutes Straßennetz mit Beleuchtung verbindet die Beduinensiedlungen miteinander und führt in die benachbarten Emirate. In den letzten drei Jahrzehnten wurde die Bebauung der Hauptstadt so geplant, dass Industrie-, Wohn- und Geschäftsviertel voneinander getrennt sind. Märkte und Parkanlagen wurden eröffnet. Entsprechend der Initiative von Sheikh Rashid Bin Ahmad Al Mualla wird UAQ nunmehr auf Gebieten wie Wirtschaft, Immobilien, Tourismus mit gigantischen Planungen aktiv.

### Der Weg zum Masterplan für die Wirtschaftsentwicklung

In UAQ wurden Gasvorkommen festgestellt, die Offshore von der chinesischen Firma Sinochem ausgebeutet werden. Eine Pipeline führt nach Ras Al Khaimah. Mit den Bemühungen, die Infrastruktur zu verbessern, entstanden eine kleine Freizone im kleinen Hafen, eine Zementfabrik, eine Aluminiumfabrik und mehrere kleine und mittlere Industrieunternehmen in den Bereichen Recycling, Herstellung von Baumaterial, Industriekabel und Fertighäuser.

Der Investitionsboom in der Wirtschaft der Emirate im Allgemeinen und bei Tourismus-

vorhaben und Immobilienprojekten im Besonderen lässt Sheikh Rashid Bin Ahmed Al Mualla nicht ruhen: UAQ will den Anschluss an die größeren finden und ausländische Investoren anlocken. Der Masterplan ist fertig. Die folgenden Sektoren sind dabei für Investoren geöffnet: Tourismus, Handel, Industrie, Immobilien und Infrastruktur. Die australische Firma UrbisJHD hat den Masterplan für das Emirat erstellt, der die stetige Entwicklung des Emirats bis 2020 und darüber hinaus beinhaltet. Besonderheit sind die Einrichtung verschiedener Zonen für Industrie, Wohnen, Tourismus, etc., die von autobahnähnlichen Straßen, Grünzonen und Naturreservaten voneinander getrennt sind. Die traditionellen Verbindungen zwischen Wüste und Meer will man erhalten. Große Teile der Wüste in Küstennähe bleiben bestehen – hier befinden sich unter anderem die archäologischen Stätten des Emirats. Für Touristen sind die Spitze der Halbinsel, auf der sich die Hauptstadt befindet, sowie die Gegend um das neue White Bay Projekt vorgesehen. Die 10 Inseln in der Bucht von Umm Al Quwain mit einer einmaligen Unterwasserwelt, Mangroven und einer Vielzahl von Wildtieren und Vögeln sollen unbebaut bleiben: zur Erbauung der Naturliebhaber unter Einheimischen und Touristen.

### Handel und Industrie

Die letzten Jahre wurden dazu genutzt, Investment- und Handelsgesetze sowie Regulierungen zu schaffen. Die gute strategische Lage des Emirats beschleunigten die Entwicklungen sowohl im Ahmed Bin Rashid Hafen und in der Freizone als auch beim Ausbau des Straßen- und Schnellstraßennetzes zu den übrigen Emiraten und den benachbarten Golfstaaten. Die Gründung der Bank von Umm Al Quwain – gegenüber der großen Moschee derzeit eines der größten Gebäude der Stadt – hat maßgeblich dazu beigetragen, das geschäftliche Leben anzukurbeln. Die Bank hat die Einrichtung von Industrie-, Handels- und Dienstleistungsprojekten unterstützt und somit die beträchtliche Erweiterung des Unternehmertums ermöglicht, das mit vorrangig kleinen und mittelständischen Firmen einen Platz gefunden hat in der Modern Emirates Industrial Area und dem neuen Umm Al Tho'oub Industriegebiet mit Fabriken für Zement, Baumaterial, Plastik, Gummi, Aluminium und Kleidung.

### Landwirtschaft

Das Emirat ist bekannt für die reichen, unterirdischen Wasservorkommen und den frucht-

baren Boden des zweitgrößten Orts des Emirats, der Oase Falaj Al Mualla, 50 km südöstlich der Hauptstadt etwas erhöht im Wadi Al Bathaa, an der Straße nach Al Ain/Hatta, gelegen. Dort finden Dattel-, Obst-, Getreide- und Gemüseanbau statt. Die erste Hühnerfarm der Emirate in Falaj Al Mualla produziert 1 Million Hühner pro Jahr, die Molkerei versorgt den lokalen Markt und den Markt anderer Emirate. Investitionen zum Ausbau sind willkommen und viel versprechend.

### Ahmed Bin Rashid Hafen und Freihandelszone

Die Lage des Hafens an der landseitigen Spitze der Halbinsel – 50 km nordöstlich von Dubai und 30 km nördlich von Sharjah entfernt – an den Handelsrouten nach Iran, Indien und Ostasien – hat zu Überlegungen geführt, ihn zu erweitern. Schon jetzt genügt er mit seinem modernen Containerterminal internationalen Anforderungen. Die schon 1988 gegründete Freizone in Hafennähe soll von jetzt 118.000 qm auf 250.000 qm vergrößert werden. Die Vorteile der Freizone für Investoren: 100prozentige Eigentümerschaft, freie Kapitalbewegung und Gewinnrückführung, keine Einschränkungen beim Sponsoring von Ausländern, unbürokratische Ausstellung von Arbeitserlaubnissen, Zollfreiheit auf importierte Rohmaterialien, Ausrüstung und Exporte, keine Geldtransfereinschränkungen, 15 Jahre Steuerfreiheit, keine Gebühren für Ex- und Import. Ausländische Industrieinvestoren brauchen in der Freizone keinen lokalen Partner. Die internationalen Frachtlinien der Emirate haben Büros in Hafen und Freizone, um direkte Dienste zwischen dem Ahmed Bin Rashid Port und den Häfen Mumbai in Indien und Bandar Abbas in Iran anzubieten.

### Immobilien- und Investitionsprojekte

Vor einigen Jahren begann die Bautätigkeit: Entwicklungsprojekte ließen Modelldörfer in früheren Beduinensiedlungen, wie Rashidia, Mehdheb, Kabir, etc entstehen. Derzeit sind neue Wohngebiete im Bau – z. B. in Umm Al Quwain Stadt, Al Salama, Al Raafa und Falaj Al Mualla. Größere Projekte sind geplant, Investoren aus Saudi Arabien und Kuwait haben bereits mit einem Immobilienprojekt in Umm Al Quwain Stadt begonnen. Der Immobilien- und Baumarkt steht vor einem gewaltigen Boom, denn großer Bedarf an Wohnraum und Bürogebäuden ist ausgemacht. Der Vorteil ist: hier sind die Preise noch bezahlbar im Vergleich zu anderen Emiraten. - Vor dem Hintergrund



Wiederaufbau in Umm Al Quwain: die restaurierte Stadtmauer und der Wachturm



In der Altstadt von Umm Al Quwain Stadt



Das Umm Al Quwain der Zukunft: AlSalam City

der gesammelten Erfahrungen sieht man sich in der Lage, den Masterplan umzusetzen. „Wir haben eine Vision“, so Sultan Saeed Sultan Al Ali, General Manager beim zur Regierung von UAQ gehörenden Investment and Promotion Office. „Wir wollen sowohl unsere einmalige Natur, Inseln und Wüste und unser traditionelles Erbe bewahren als auch in dieser ruhigen Gegend die Entwicklung des Tourismus vorantreiben, allerdings werden wir zunächst die Infrastruktur schaffen, bevor wir mit dem Bauen beginnen“.

Wenn es um die Infrastruktur geht, dann handelt es sich um neue Herausforderungen und Aufgaben für die Municipality: Das Wasserleitungssystem ist erheblich auszubauen. Eine neue Wasseranlage wurde bei Al Abra q in Betrieb genommen, die tägliche Produktionskapazität ist 2,5 Millionen Gallonen Wasser. Gespeist wird die Anlage von 33 unterirdischen Quellen bei Al Surra. Der Straßenbau, neue Kreisverkehre etc., Lebensmittel- und Gesundheitskontrollen, Verschönerungsmaßnahmen, Anlegen von Parks,... stehen auf dem aktuellen Programm für Umm Al Quwain Stadt. Das ist erst der Anfang, denn der Masterplan stellt weit höhere Anforderungen mit neuen Free-ways und Highways – um nur die Verkehrswege zu nennen.

Von den zahlreichen Vorhaben des Masterplans seien die Folgenden genannt:

**1. AlSalam City**

Die Firma TAMEER baut mit Hilfe von GCC Investoren südöstlich der Hauptstadt - derzeit Wüstengebiet - für rund 8 Milliarden US-Dollar in drei Phasen auf einer Fläche von etwa 22 Millionen qm eintausend (!) maximal 50 Stockwerke hohe Häuser mit entsprechender Infrastruktur, also Wohnungen, Shopping Malls, Hotels, Schulen, Parks, Moscheen, Erholungseinrichtungen, etc. Da der Immobilienmarkt einen hohen Bedarf an Wohnappartements festgestellt hat, sind die Mietpreise bereits um 20 Prozent gestiegen, denn viele Einwohner aus Ajman und Sharjah zieht es nach Umm Al Quwain.

**2. Umm Al Quwain Marina**

Das Unternehmen EMAAR baut eine Marina an der Straße nach Ras Al Khaimah. Die verschiedenen Stadtteile in europäischem Baustil – z. B. Stadtteil Coronade im spanischen Stil, Stadtteil Magellan im portugiesischen Stil – werden durch Brücken miteinander verbunden.

Die Häuser sind Luxusvillen, die sich um die Marina gruppieren – sie sollen den Charme mediterraner Küstenorte vermitteln und dazu alles bieten, was man für komfortables Wohnen, Sport und Unterhaltung erwartet. Die Fertigstellung erfolgt in verschiedenen Bauphasen bis etwa 2015. Einheimische und ausländische Investoren werden angesprochen (weitere Einzelheiten siehe Kasten).

**3. White Bay**

Auf zwei künstlichen Inseln – nordöstlich der Marina - sollen mittelfristig in 7-10 Jahren mehrere maximal 15-stöckige Hochhäuser entstehen. Lage: Etwa 10 km von Umm Al Quwain Stadt entfernt, Richtung Ras Al Khaimah. Zielgruppe sind Einheimische und Touristen. Der Verkauf hat begonnen.

**4. Amwaj Resort**

Bereits in drei Jahren wird der Anblick von Umm Al Quwain Stadt ein anderer als bisher sein: Auf der unbewohnten Spitze der Halbinsel wird – als einziges Hochhaus der Hauptstadt und neues Wahrzeichen - bis 2010 das Amwaj Resort mit Privatstrand entstehen. Mit dem Bau wurde bereits begonnen. Die Anlage besteht aus 2 Türmen, die Wohnungen für Einheimische und Touristen, ein Hotel und Shopping Malls enthalten. Im Dana Tower kann das preiswerteste 2-Zimmer Appartement mit 1.281 sqft (ca. 120 qm) zu 640 AED pro sqft (ca. 1.370,- Euro pro qm) erworben werden. Im Morgan Tower ist der Preis für das preiswerteste 1-Zimmer Appartement mit 657 sqft



Das künftige Wahrzeichen von Umm Al Quwain: Amwaj Resort

**Umm Al Quwain Marina**

Umm Al Quwain Marina ist ein AED 12 Mrd. (US \$ 3.3 Mrd.) Projekt von Umm Al Quwain Marina LLC, joint venture zwischen der Regierung von Umm Al Quwain und Emaar Middle East. Umm Al Quwain Marina ist von Dubai aus gut erreichbar über die Emirates Ring Road.

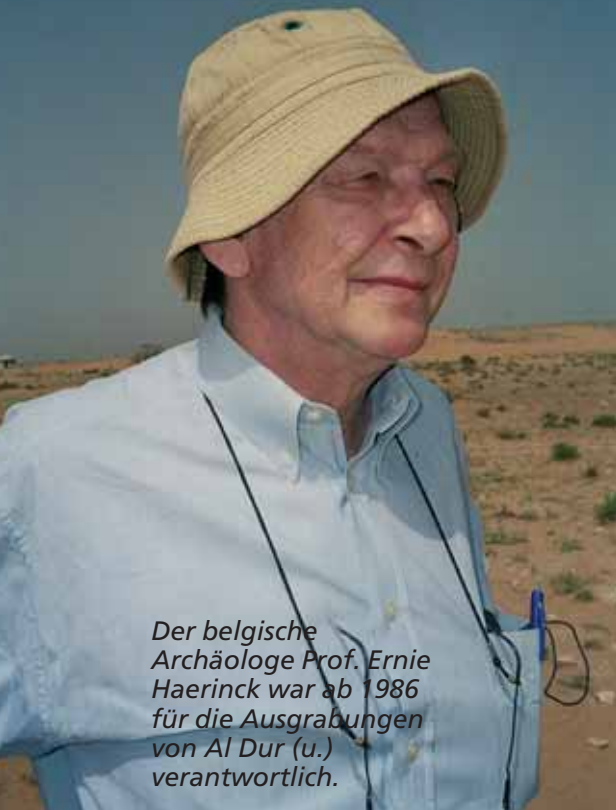
Die Marina wird eine neue Luxus-Stadt bilden, direkt an der Küste von Khor Al Beidah, Umm Al Quwain's natürlicher Lagune, gelegen. Vorgesehen sind Wohn-, Einkaufs- und Erholungs-Viertel, Sport- und Yachtclubs, am Meer gelegene Resorts, Boutique Hotels, Moscheen, Schulen, Gemeindezentren, öffentlich zugängliche Strände und eine begehrte Parklandschaft. Die Landfläche der sich auf einer Länge von 23 km erstreckenden Marina wird 2.000 acres (ca. 8 qkm) betragen, die schiffbare Wasserfläche, incl. Marina und einer Reihe von Kanälen beträgt 450 acres (ca. 1,8 qkm). Das zentrale Becken der Marina hat einen Durchmesser von 450 m und bietet Liegeplätze für 600 Boote. Im Masterplan sind 6.000 Villen und 2.000 Stadthäuser vorgesehen. Die exklusiven Villen haben eigene Bootsanlegestellen. Im zentral gelegenen Stadtzentrum wird es Einkaufs- und Erholungsmöglichkeiten geben, ferner sind Indoor-Fitnesscenter, Tennisplätze und große Swimmingpools vorgesehen. Hier werden auch 1200 zusätzliche Hotelzimmer zur Verfügung stehen.

Umm Al Quwain Marina ist in sechs Zonen, unterbrochen durch offene Landschaft mit künstlichen Seen, aufgeteilt: Town Center Marina Zone, West Mainland Villa Zone, Mainland Townhouse Zone, East Mainland Villa Zone, Three Islands Villa Zone und Exclusive Island Villa Zone. Die Landschaftsgestaltung wird dabei so erfolgen, dass Fußgänger Zugang zu den am Meer gelegenen Erholungs- Einkaufs- und Sportzentren haben.

Die Verkaufsprospekte sind fertig und die erste Bauphase des Wohngebiets in der Gemeinde Mistral hat begonnen, nachdem die Erdarbeiten fertig gestellt worden waren. Der Name Mistral spiegelt den südeuropäischen Baustil der Villen wider. An der Spatenstich-Zeremonie nahm neben Dr. Yousik Ali Fadil Bin Fadil, Mitglied des Board of Directors von Umm Al Quwain Marina LLC auch Ahmad Al Matrooshi, Geschäftsführer von Emaar Properties in den Emiraten und Mitglied des Board of Directors von Emaar Middle East teil. „Umm Al Quwain Marina setzt neue Maßstäbe und Dimensionen in Lifestyle und Eigentums-Entwicklung. Die Einfamilien-Villen in der Gemeinde Mistral variieren in der Größe zwischen 320 und 400 qm. Den Hausbesitzern und ihren Familien werden exklusiv eine ganze Reihe der verschiedensten Wassersportmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Aus diesen Gründen können wir bereits eine sehr rege Nachfrage von Käufern und Investoren verzeichnen. Wir sind im Plan, die Häuser der 1. Bauphase können 2009 bezogen werden“, so Ahmad Al Matrooshi.

Emaar Middle East hat ein erfahrenes Team für die erste Phase ausgewählt: Das Architektenbüro HOK hat die Planung geleistet, Al Wasl Al Jadeed dient als führender Berater und Arabtec als Haupt-Contractor für die Mistral Villen. Das Umm Al Quwain Marina Verkaufsbüro liegt direkt am Dubai-Umm Al Quwain Highway. Öffnungszeiten: 9-18 Uhr wochentags und 10-18 Uhr freitags. Internet: [www.ummalquwainmarina.ae](http://www.ummalquwainmarina.ae)





Der belgische Archäologe Prof. Ernie Haerincq war ab 1986 für die Ausgrabungen von Al Dur (u.) verantwortlich.



(ca. 61 qm) ebenfalls zu 640 AED pro sqft zu kaufen. (www.amwajresort.net)

**5. Emirates Modern Industrial Area Project**  
Für Industrieunternehmen und Handelsfirmen ist ein spezielles 70 Millionen US Dollar teures Projekt angedacht. Lage: Abseits der Küste zwischen Marina und White Bay.

**6. Cargo Airport**

In zentraler Lage im Südosten des Emirats soll ein neuer Cargo Airport entstehen. Auch eine Logistik-Zone ist angedacht.

Alle diese Projekte sollen von der Nähe zu Dubai profitieren.

**UAQ als Tourismusziel?**

In UAQ gibt es außer Kanonen, Inseln und Mangroven für Touristen Geschichte, Archäologie, Kultur zu sehen und zu erleben. Sport-, Freizeit- und Hotelangebote sind vorhanden, naturgemäß oft bescheidener und beschaulicher, als in den größeren Emiraten. Neue Museen, Zugang zu den archäologischen Stätten, Renovierung von Forts, Moscheen und Wachtürmen sollen Besucher anziehen, die sich in nicht allzu ferner Zukunft auch in neu gebauten Luxushotels vergnügen können. Noch fahren – mangels Bekanntheit - die meisten ausländischen Touristen an UAQ vorbei, oder machen auf dem Weg von Dubai nach Ras Al Khaimah lediglich einen Abstecher ins Fort, das das Nationalmuseum beherbergt. Bei einheimischen Touristen und Geschäftsleuten ist das kleine Emirat jedoch seit langem beliebt: Ruhe, Entspannung an schönen Stränden und Abwechslung bei nicht alltäglichen Erkundungs- und Sportangeboten garantiert.

**Auf 2000-jährigen Spuren**

Umm Al Quwain ist zwar klein, hat aber drei nennenswerte archäologische Stätten: eine auf der Insel Al Eqaab und zwei in der Wüste: Al Dur und Al Abraha. Um diese kümmert sich S. E. Sheikh Khalid Humaid Al Mualla, Mitglied der regierenden Familie. Er ist General Manager des Department of Archaeology and Heritage. "Derzeit besteht unsere Arbeit aus zwei Teilen: Erstens geht es um die Renovierung von 300-400 Jahre alten Bauten, wie Palast und Gebäude, die der Al Mualla Familie gehören, sowie um die Restaurierung alter Wachtürme in der Wüste und einer Burg aus dem 18. Jahrhundert. In der Altstadt von UAQ

stehen noch traditionelle Häuser, vor allem in der Gegend um das Fort. Sie sind im typischen ‚Barjail‘-Stil der Golfstaaten gebaut. Zweitens sind wir darum bemüht, die archäologischen Stätten zu pflegen. Seit 1986 sind belgische, französische, dänische und britische Forschungsteams mit Ausgrabungen beschäftigt. Sie haben Glück, ich erwarte Prof. Ernie Haerincq aus Belgien, der uns bei Planungen hilft, diese archäologischen Stätten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen – derzeit befinden sich Teile der Fundstücke im Museum. Wir planen außerdem ein neues Museum in der Nähe der Oasenstadt Falaj Al Mualla“.

Der belgische Professor von der Universität Gent stellt sich als einer der aktivsten Archäologen heraus, der Al Dur (= die Häuser) ausgegraben hat. Er lädt mich ein, ihn nach Al Dur zu begleiten und auf der kurzen Fahrt dorthin (ca. 10 km von UAQ Stadt entfernt) erzählt er: „Al Dur ist ein einzigartiger Ort, er war vor etwa 2.000 Jahren der größte Hafen und Handelsposten der Gegend mit Handel nach Süd-Irak, Iran, Indien, Jemen, ... wie ein irakisches Ausgrabungsteam 1972 an Hand von Fundstücken aus diesen Ländern sowie aus Rom, Persien und dem Land der Nabatäer festgestellt hat. Die Irakis hatten ein Fort ausgegraben und verschiedene Wohnhäuser. Die Regierung konnte damals das irakische Team dazu gewinnen, eine Studie über die Gegend zu machen, die in einem irakischen Fachmagazin veröffentlicht wurde, einige ausgegrabene Objekte wurden ins Museum nach Al Ain gebracht. Dann geriet das rund 4 qkm große Gelände in Vergessenheit. Meine Spezialgebiete sind Irak und Emirate und nur durch einen Zufall kam ich zur Wahl dieses Ausgrabungs-ortes: 1985 hörte ich von der Gattin des damaligen britischen Botschafters in den Emiraten, dass eine neue Straße durch das archäologische Gebiet gebaut werden sollte – die Straße wurde nie gebaut, aber plötzlich war das Gebiet zurück in den Köpfen verschiedener europäischer Archäologen. Ich habe in Al Dur mit Grabungen 1986 begonnen und dort bis 1995 gearbeitet. Alle Abmachungen mit der Regierung waren mündlich, die Fundstücke, wie 2000 Jahre alte irakische glasierte Keramik, Römisches Glas, Münzen, kleine Plaketten aus Elfenbein und Knochen mit Gravuren von Menschen und Tieren, ein großes eisernes Schwert, Bronzegefäße mit Bullenkopf usw. haben wir jahrelang in Kisten im 2. Stock des Nebengebäudes des Diwan des Emirs gelagert, dort herrschte völliges Chaos, bis ein Teil davon

im Museum Platz fand. Wir haben 20.000 Gräber gefunden, davon ein Grab mit 27 Toten, was sehr ungewöhnlich ist und Reste eines Palastes. Das beeindruckendste Gebäude war jedoch ein Tempel mit mehreren steinernen Altären, vielen Weihrauchbrennern und einem großen Bassin aus Stein, das eine lange Inschrift in Aramischer Schrift trug. In der Nähe war ein Brunnen, der zweite, der jemals in Al Dur gefunden wurde“.

Auf meine Frage, wie vor 20 Jahren die Ausgrabungen vonstatten gingen, meint der Professor: „Der schwere Anfang wurde uns durch den Direktor von Dubai Duty Free erleichtert: er spendierte vier Allrad-Fahrzeuge und die Tickets für das Benzin für die gesamte Grabungssaison und zu jeder neuen Saison bekamen wir neue Fahrzeuge, das war eine großartige Unterstützung. Da die lokale Regierung unser Sponsor war, bekamen wir pro Saison 14-20 Arbeiter mit einfachem Gerät für 2-6 Monate. Die Arbeiter wurden von Fahrern des Militärs gebracht, auch für Verpflegung und Unterkunft der Arbeiter sorgte die Regierung.“ In Al Dur angekommen, sehe ich zunächst eine Dünenlandschaft mit einzelnen Büschen, die den Blick auf den Khor al Jafra versperrt, aber dank der Hilfe des Professors sind archäologisch interessante Stellen schnell ausgemacht. „Am Eingang dieses Tempels standen zwei Figuren, die können Sie später im Museum sehen. Die meisten Gräber haben wir wieder – zum Schutz vor Witterungseinflüssen – mit Sand bedeckt. Ich komme jedes Jahr hierher, einmal wegen neuer Museumsplanungen, zum anderen weil ich die Regierung, derzeit in der Person der Direktorin des Museums, in archäologischen Fragen berate und drittens, weil ich an einem Buch über Al Dur schreibe“ (Informationen: www.neareast.ugent.be)

**Nationalmuseum im Fort**

Drei kleine Pyramiden aus echten Kanonenkugeln neben drei authentischen Kanonen bewachen den Eingang des Al Ali Forts, ältestes Gebäude von UAQ, im Stil ähnlich wie die anderen Forts der Emirate. Die beiden Türme heißen Al Manshar (Nordstecke) und Al Liwara (Südwestecke). Mit diesem Fort hat es eine besondere Bewandnis, wurde es doch 1768 von Sheikh Rashid bin Majed Al Mualla, dem Gründer der Herrscherfamilie, gebaut, nachdem sich die verschiedenen Stämme der Gegend unter seiner Herrschaft vereinigt hatten. Das Fort war mit seinen 8000 qm

Verteidigungsstellung, Regierungs- und Wohnsitz des Sheikhs und blieb über 200 Jahre lang bis 1969 politisches und gesellschaftliches Zentrum bei Nationalfeiertagen und anderen Festen. Seit 2000 beherbergt es – nach Renovierung - das Nationalmuseum.

An der schweren Holzeingangstür erwartet uns Alyaa Mohammed Al Ghaflly, Direktorin des Museums, das zum Department of Archaeology and Heritage gehört. „Ich bin 2006 zur Direktorin ernannt worden, und da ich meinen Bachelor in Geschichte und Archäologie gemacht habe, könnte ich mir eine spannendere Aufgabe kaum vorstellen“, meint sie beim Begrüßungstee im gepflegten, traditionell eingerichteten Majlis des Forts, in dem der Herrscher seine Gäste zu empfangen pflegte. Ich hatte das Museum von einem früheren Besuch noch als etwas verstaubt in Erinnerung und erkenne es jetzt kaum wieder. Alle Exponate sind in gepflegten Räumen gut beschriftet und beleuchtet – von historischen Dokumenten über Gegenstände aus dem Besitz der regierenden Familie, Waffen, maritime Gegenstände bis hin zur Einrichtung des Wohnraums des Sheikhs und dem Raum der Frauen im Obergeschoss. Die Räume gruppieren sich um einen Innenhof. Die Decken sind aus dem traditionellen Jandal Holz, die Türen aus Saj Holz. Der Archäologie-Abteilung gehört mit drei Räumen der meiste Platz und hier kann man die Geschichte von Al Dur nachlesen und die Exponate bewundern, die Prof. Dr. Ernie Haerincq ausgegraben hat: auch die steinernen, kopflosen Adler-Statuen vom Tempeleingang. Zum Abschluss des Besuchs komme ich in den Genuss einer kleinen Stadtrundfahrt durch die Altstadt, in der noch einige traditionelle Bauten erhalten sind. „Die Regierung plant, einen Teil der Häuser zu renovieren, vor allem das große Haus eines Händlers, gleich hinter dem Fort“, ist zu erfahren. Besonders stolz ist die Stadt auf die bereits restaurierte Stadtmauer (Soor) mit Wachtürmen. Sie begrenzt einen Park, der am Wochenende beliebtes Familienausflugziel ist.

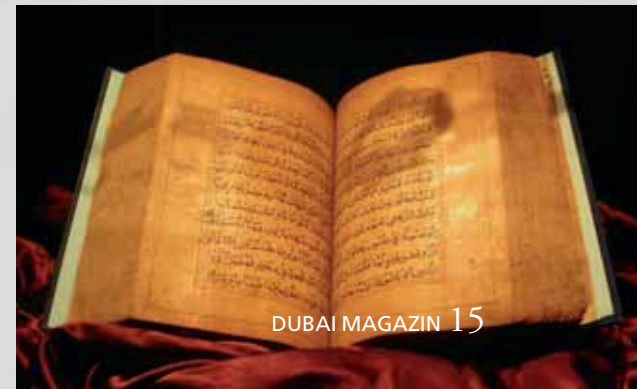
Die Museumsdirektorin stammt aus Falaj Al Mualla und freut sich über die dort von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Restaurierung von Fort und Moschee, die auch Besucher anziehen werden. „Falaj Al Mualla ist eine Oase mit Palmen und Mangobäumen, Zitronen und Gemüse wachsen dort. Früher war die Oase beliebte Sommerfrische der Einwohner der Emirate. Das Fort von Falaj al Mualla



Das Nationalmuseum von Umm Al Quwain im Ali Ali Fort



Faszinierende Exponate im Nationalmuseum von Umm Al Quwain



## ■ Umm Al Quwain

wurde aus Korallenstein erbaut. Die Decken sind aus Jandal Holz. Palmholz ‚Da’oon‘ und Saj-Holz wurden für die Türen verwendet. Es ist ein Gebäude quadratischer Grundfläche mit zwei Türmen. Zu sehen gibt es den Raum des Herrschers und drei Empfangshallen, die sich zum Innenhof öffnen. Die Moschee hat kein Minarett. Beide Gebäude wurden während der Regierung von Sheikh Abdalla Bin Rashid Al Mualla (1800-1853) gebaut. Er war derjenige, der 1820 das Friedensabkommen mit den Briten geschlossen hat. Ziel des Sheikhs war, Umm Al Quwain und seine Wasserquellen gegen Feinde zu verteidigen und daher hat er Wachtürme in der Nähe von Fort und Moschee bauen lassen, die teilweise bereits renoviert sind. Leider gibt es in Falaj Al Mualla bisher noch kein Hotel“.

### UAQ für Naturliebhaber und Sportfans

10 Inseln mit Mangrovenwäldern liegen vor dem Emirat, die größte, die Qaram-Baum bestandene Insel ist Jazirat Al Sinniyah, Meerespark mit Seekühen und Meeresschildkröten und Naturparadies für Kaninchen, Gazellen und Vögel mit einer Fläche von 90 qkm, weitere Inseln sind: Al Ghallah, Al Sow, Al Keabe (von UAQ Stadt sichtbar), Al Harmala, Al Chewria, Al Humaidi, Al Quaram, Al Benaider und Al Haala. Besuche der Inseln können für Gruppen durch den UAQ Marine Club arrangiert werden. Segler können durch die ruhigen Gewässer der Lagune segeln - mit dem Boot einsame Inseln mit Mangrovenstümpfen und Seevögeln erkunden, vorbei an Flamingos, Kormoranen, fliegenden Fischen, Schildkröten, Krebsen – Vögel beobachten am Khor al Beidah: Naturliebhaber kommen auf ihre Kosten.

Wegen der Bedeutung der Fischindustrie in UAQ wurde an der Spitze der Halbinsel das Hauptbüro des Meeresforschungszentrums der Emirate eingerichtet. Ziel ist, die Entwicklung des Fischreichtums zu beobachten. 30 Fisch- und Garnelenarten wurden erforscht. 1984 wurde die Fischfarm mit einer Fläche von 127.000 qm eingerichtet, die Kosten dafür betragen 4 Millionen Euro. In der in den Emiraten einmaligen Einrichtung wird mit der Zucht von Grouper, Brassen, Garnelen und anderen in den Emiraten vorkommenden Fischarten experimentiert. Für Besucher gibt es nach Voranmeldung die Möglichkeit, das Aquarium zu besichtigen.

Wem das alles zu geruhsam ist, der kann sich in sportliche Abenteuer stürzen und die Natur von oben genießen: der Aeroclub – gegründet von Sheikh Mohammed Bin Rashid Al Mualla, am kleinen Flugplatz UAQ, ist Start für „Skydiving“ – Fallschirmspringen kann hier praktiziert und erlernt werden. Auch seine private Fluglizenz kann man im Aeroclub erwerben: Alles was dazu notwendig ist, sind 40 Flugstunden in einer Cessna 172 und schriftliche Examina. Die Lizenz ist international gültig. Neueste Errungenschaft des Aeroclubs ist ein Helicopter für Pilot und 3 Passagiere. Vom Helicopter werden die Luftaufnahmen zweifelsfrei am besten. Selbstverständlich kann man auch mit seinem kleinen Privatflugzeug hier einschweben und wird mitsamt der Maschine bestens betreut.

Wem die Flugplatzatmosphäre zu eintönig wird, kann sich gleich zum 1997 eröffneten, benachbarten „Dreamland“ begeben, vor allem Kinder sind in diesem Wasserpark in ihrem Element. Wenn es richtig voll ist, werden 8000 Gäste von 140 Angestellten betreut. Marine-Club und Riding Centre heißen gern Gäste willkommen. Reiten, Wassersport und Tennis stehen hier auf dem Programm. Wer schon immer schießen lernen wollte, ist im UAQ Shooting Club willkommen. Die Openair- und Innenanlagen entsprechen modernsten Anforderungen. Das Schießtraining umfasst vier Stadien: der Profi kann am Ende mit Gewehr bzw. Pistole verschiedener Kaliber aus 1 bis 50 m schießen, die Entfernung wird elektronisch gemessen.

An der Stadtseite von Dreamland befindet sich der Motorrad-Club, Spezialität sind Rennen auf Motorrädern und Dünenbuggys, wofür drei verschiedene Rennstrecken unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade zur Verfügung stehen. Eine andere Rennstrecke bietet den Fans von Kamelrennen die Kamelrennbahn Al Labsa. Die Fahrt dorthin führt durch eine schöne Dünenlandschaft. Kamelrennen finden in den Wintermonaten früh morgens am Wochenende statt, Besucher sind willkommen. Die nahe gelegenen Dünen sind Gebiet für „Dune Bashing“ und Ziel für Camping Ausflüge von Touristengruppen.

### Hotels und Resorts in UAQ

Hier gibt man sich eher sportlich und informell. Alle Hotels sind Mittelklassehotels, liegen am Strand und verfügen über Swimming

Pools. Palma Beach Resort (Lunch und Dinnerfahrten auf der hoteleigenen Dhau), Pearl Hotel und Umm Al Quwain Tourist Center (mit der Möglichkeit für Dhaufahrten und nächtliche Ausflüge zum Krabbenfischen) liegen am Creek mit Blick auf Mangroven. Das Palma Beach Resort hat Kino, Café und Restaurant, in dem man Wasserpfeife rauchen kann. Hier werden viele Wassersportmöglichkeiten angeboten. Das Umm Al Quwain Beach Hotel ist beliebter Freitags-Treffpunkt der Einheimischen zur arabischen Mezza. In der Nähe von Dreamland und den verschiedenen Sportclubs befindet sich das Barracuda Beach Resort, ein Chalet-Hotel mit Blick auf die Lagune des Khor al Shargi und Al Sinniyah Island. Dubai und Sharjah am nächsten liegt das UAQ Beach Hotel and Resort. Im Flamingo Beach Resort ist man fast an der Spitze der Halbinsel.

Wer Luxus braucht, muss noch Geduld haben: An der derzeit unbewohnten, äußersten Halbinselspitze wird das Amwaj Resort gebaut. Seine Türme werden dann das neue Wahrzeichen von Umm Al Quwain sein und der Meerblick ist garantiert unverbaubar. Schon 2010 soll man dort seinen Urlaub am weißen Privatstrand genießen können. ■

**Informationen für Investoren**  
Government of Umm Al Quwain,  
Investment and Promotion Office  
General Manager  
Sultan Saeed Sultan Al Ali  
P.O. Box 828, Umm Al Quwain  
United Arab Emirates  
Telefon: 00971/6/7650555,  
Fax: 00971/6/7640444  
Internet: [www.uaq.ae](http://www.uaq.ae),  
Email: [Sultan\\_Saeed@uaqipo.ae](mailto:Sultan_Saeed@uaqipo.ae)

### Weitere nützliche Einrichtungen:

1. Umm Al Quwain Economic Department (hier bekommt man z. B. den „Licences Guide“ und „Permits Guide“ in englischer Sprache mit allen Einzelheiten über Registrierung und Lizenzanforderungen einer ausländischen Firma. Ansprechpartner: Prof. Abdullah Ahmed Mesfer, General Manager, Tel. 00971/6/7653300, Fax 00971/6/7651400
2. Investor Gate Project: der One-Stop-Shop für alle investitionsrelevanten Prozeduren
3. Umm Al Quwain Industrie- und Handelskammer als Organ für Unternehmerinteressen